

POSTULAT von Astrid Furrer (FDP, Wädenswil), Beatrix Frey-Eigenmann (FDP, Meilen) und Bettina Balmer (FDP Zürich)

betreffend Vorwärtskommen mit Patientenverfügungen

Der Regierungsrat wird aufgefordert darzulegen, wie qualitativ hochwertige und möglichst elektronische Patientenverfügungen der Zürcherinnen und Zürcher gefördert werden können. Ziel soll sein, dass möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner eine Patientenverfügung erstellen und sie aktuell halten. Ein Zwang soll jedoch nicht erwirkt werden. Es ist auch zu überlegen, wie ein System aussehen kann, das die einfache Auffindbarkeit im Ernstfall für die Spitäler, Ärzte oder für die Angehörigen sicherstellt.

Astrid Furrer
Beatrix Frey-Eigenmann
Bettina Balmer

Begründung:

Gut ausformulierte Patientenverfügungen entlasten die Angehörigen und Ärzte bei schwierigen Entscheidungen und helfen bei einem medizinischen Ernstfall, dass der Wille des Patienten respektiert wird. Voraussetzung dafür ist eine gute Qualität und ein guter Zugang zur Verfügung.

Mit den Patientenverfügungen gibt es zurzeit einige Herausforderungen: Viele scheuen sich vor der Erstellung. Oder die Patientenverfügungen bringen im konkreten Fall nichts, wenn sie zu allgemein formuliert sind, sodass beispielsweise lebensverlängernde Massnahmen auch in Fällen, in denen eine grosse Chance des Überlebens ohne Folgeschäden besteht, nicht möglich sind. Oder sie sind widersprüchlich formuliert oder nicht auffindbar.

Prüfenswert könnte auch sein, ob es Sinn macht, auf eine einheitliche Patientenverfügung nach den Standards der FMH/SAMW abzustützen und ob eine best practice entwickelt werden kann, damit eine Patientenverfügung so hinterlegt wird, dass sie im Ernstfall auffindbar ist.

Zwischen Patienten und Krankenkassen besteht ein Zwangsverhältnis. Darum könnten die Kassen in dieser Sache eine wichtige Rolle übernehmen: In der Vermittlung von Fachwissen und als Schnittstelle zwischen Patientinnen/Patienten und Arzt.

Der Kanton Zürich könnte mit sinnvollen Standards eine wichtige Vorreiterrolle für die Schweiz spielen, damit mehr Menschen eine Patientenverfügung ausfüllen.